

Was werden?!

Berufs- und Lebenszielplanung

Ja, das Leben wird komplizierter, anstrengender, komplexer. Den eigenen Weg finden, den richtigen Beruf ergreifen und dann auch noch den Willen Gottes berücksichtigen – wie schafft man das? Viele haben den Überblick längst verloren. Gerade viele junge Menschen suchen noch ihren Weg. Getrieben von dem, was auf sie einströmt, reagieren sie oft nur auf das, was von außen an sie herangetragen wird. Wie soll man da auch noch Zeit haben, seine Berufung zu finden? Kann man das Leben überhaupt noch selbst in die Hand nehmen? Kann man vom bloßen Reagieren zum Agieren kommen? Dass und wie das geht, das kann man hier lesen:

Das Wichtigste zuerst: Ja, es ist zu schaffen, und auch gar nicht so kompliziert, wie es aussieht. Gott möchte, dass wir planen und unseren Verstand gebrauchen. Und Gott möchte uns bei der Planung helfen. Gebet und Planung gehören also immer zusammen. Es ist gut, sich einmal Zeit zu nehmen, einen Tag oder ein ganzes Wochenende, und ein paar Dinge zu durchdenken und diese auch mit Gott zu besprechen. Aber es gibt dann auch ein paar ganz praktische Dinge, die zu tun sind.

Entdecke, wer du bist

Bei der Planung deines Lebens geht es darum, positiv weiterzukommen und nicht stehen zu bleiben. Um aber weiterzukommen muss ich zuerst wissen, woher ich komme, was ich bin und was ich kann. Jeder Mensch steht in einer Tradition, kommt aus einer bestimmten Familie, lebt in einem bestimmten Umfeld. Dieses Umfeld ist so normal für uns, dass uns die Besonderheiten und Eigenarten gar nicht mehr auffallen. Darum ist es wichtig, sie zu prüfen. Denke einmal über folgende Fragen nach:

- Was können deine Eltern/Großeltern gut? Sind/waren sie z.B. sportlich, musikalisch, humorvoll, wissbegierig ...?

- Was ist typisch für dein Umfeld? Wie ist das Sprachniveau, der Lebensstil ... Meist hat man mehr von seinen Eltern mitbekommen, als man wahrhaben will.

Besonders begabt

Ein zweiter wichtiger Punkt, um sein Potenzial zu entdecken, ist die eigene Begabung. Jeder kann irgendetwas besser als andere, und manches nicht so gut. Was kannst du gut? Was macht dir Spaß? Worin bist du schneller als andere? Ob du einen Gabentest dazu machst oder dich selbst beobachtest und deine Freunde danach fragst, ist letztlich nicht so wichtig. Viele Gaben entdeckt man nicht durch Tests, sondern durch einfaches Ausprobieren.

- Welche Gaben hast du? Was kannst du gut?

Fünf Wünsche frei

Ein letzter Punkt, der bei der Suche nach deinem Potential entscheidend ist, sind deine eigenen Wünsche. Was ist dir wichtig? Wichtiger, als alles andere? Wornach sehnst du dich? Vielleicht hast du materielle (Mercedes, Strandhaus) Wünsche, oder auch immaterielle (Harmonie, Glück). Auch deine Wünsche unterscheiden sich von anderen, und es ist wichtig, sie zu kennen.

- **Mache eine Liste deiner Wünsche, die dir wichtig sind, und bestimme anschließend die wichtigsten fünf! Was musst du tun, um diese zu erreichen?**

TIPP: Um sich selbst zu entdecken, mit Stärken und Schwächen, gibt es eine gute Hilfe: Das DISG-Profil kann helfen, deine Persönlichkeit zu entdecken und Möglichkeiten zeigen, wo du wie warum zufrieden arbeiten kannst. Besonderer Buchtipp: „Das 1x1 der Persönlichkeit ... Welcher DISG-Typ bist du?“

Motiviert?

Ob ich Lust habe, etwas zu tun, hängt natürlich zunächst von der Aufgabe ab, die ich tun soll. Macht dir Spaß, was du machst? Jeder Mensch hat 7-10 Dinge, die ihm besonders Spaß machen. Das ist bei jedem Menschen etwas anderes. Auch diese 7-10 Aktivitäten solltest du erforschen: Wobei leuchten dir die Augen, bei was kannst du dir ein Grinsen nicht verkneifen vor lauter Freude, welche Tätigkeit entspannt dich? Es soll Menschen geben, die sich bei Gartenarbeit total entspannen, andere lieben es, zu fotografieren, spazieren zu gehen oder mit Kindern zu spielen.

Was sind deine Motivations-Bringer? Schreibe 7-10 Dinge auf, die dir besonders Spaß machen.

Was, wie und warum

Wenn du überlegst, welchen Beruf du ergreifen sollst, oder in welche Richtung du dein Leben bewegen möchtest, hast du jetzt eine gute Vorstellung:

Um die Frage nach dem „Was“ zu beantworten, solltest du dir die 7-10 Punkte ansehen, die dich besonders motivieren. Das sollte in deinem Traumberuf vorkommen.

Um die Frage zu klären, „Wie“ die Arbeit beschaffen sein soll, die du ergreifst, ist es gut, deine Gaben und Stärken anzusehen. Dabei wirst du auch erkennen, was du auf keinen Fall tun solltest. Auch das DISG-Profil wird dabei eine große Hilfe sein. Es kann dir auch helfen, das ideale Arbeitsumfeld zu erkennen, z.B. ob du lieber mit vielen Menschen zusammenarbeitest oder lieber alleine.

Auch die Frage nach dem „Warum“ eines Berufes ist wichtig. Du solltest klären, ob der Beruf dich deinen Wünschen näher bringt. Hilft er dir, deine Wünsche zu erreichen?

Gott möchte, dass wir planen und unseren Verstand gebrauchen. Und Gott möchte uns bei der Planung helfen.

Gebet und Planung gehören immer zusammen.



Richtung geben

Egal, wer du bist, wie du geprägt wurdest und was dich motiviert: Du bist verantwortlich für dein Leben und welchen Beruf du ergreifst. Du bist auch verantwortlich für das, was du daraus machst. Es gibt niemanden, der an dem Lauf deines Lebens, an dem, wie es von heute an weitergeht, Schuld hat. Jeder sucht gerne Ausreden für den Lebensstil und das Leben, das er lebt. Aber: Was kannst du heute tun, damit du weiterkommst? Was kannst du tun mit dem Wissen und den Fähigkeiten, die du heute hast? Tu es!

Happy End

Ein amerikanisches Sprichwort sagt: „Wenn du kein Ziel hast, wirst du dieses auf jeden Fall erreichen.“ Reicht dir das? Eine gute Hilfe, um ein Ziel zu finden, das sich lohnt, ist, sein Leben vom Ende her zu denken. Überlege dir, was man am Ende deines Lebens über dich sagen sollte. Ganz konkret heißt das:

Schreibe deine eigene Trauerrede. Überlege dir: Wer sollte sie halten (Kind, Ehefrau, Chef...) und was soll er/sie über dich sagen? Die Rede darf ruhig 1-2 Seiten lang sein. Sollte dir das etwas zu makaber

sein, darfst du natürlich auch eine Jubiläumsrede zum 75. Geburtstag schreiben.

Zielorientiert leben

In dieser Rede wird deutlich, was dir wirklich wichtig ist. Vielleicht wird über dich gesagt, dass du im Traumberuf gearbeitet hast und erfolgreich warst. Wie aber wirst du das? Damit die schönen Worte nicht nur Illusion bleiben, ist es wichtig, sie zu konkreten Zielen umzuformulieren. Ein Ziel hat drei Kriterien, die es zu einem echten Ziel machen:

1. ein echtes Ziel ist messbar – z.B. in drei Tagen 100 Bewerbungen schreiben
2. ein echtes Ziel ist machbar – in drei Tagen 5 Bewerbungen schreiben
3. ein echtes Ziel ist motivierend – in drei Tagen? Will ich das wirklich, oder habe ich Besseres vor?

Wenn du dir diese Ziele setzt, wirst du erfolgreicher sein und vorankommen. Im Beruf und im Leben. Auch wenn nicht immer das geschieht, was wir uns wünschen und vornehmen, obwohl wir uns gute Ziele gesetzt haben. Nur eine Kleinigkeit, die gibt es dabei noch zu erwähnen: Tu es! Das Wissen um Gaben, Vision und Ziel bringt letztlich gar nichts – wenn es nicht zur Handlung führt. Du musst tun, was du weißt. Auch dabei können messbare, machbare und motivierende Ziele helfen. Nur tun, das musst du ... aber das sagte ich ja schon.

Markus Kalb

